



MUN-SH 2011 – NGO-Handbuch

Werte Vertreterinnen und Vertreter der Nichtstaatlichen Organisationen,

schön, dass sie bei MUN-SH 2011 dabei sein werden! Sie haben sich eine spannende Aufgabe ausgesucht, die Ihnen sicher viel Freude bereiten wird. Dieses Handbuch soll Ihnen helfen, sich in Ihrer Aufgabe als Nichtregierungsvertreter zurecht zu finden. Es ist speziell für Sie verfasst und enthält zusätzliche Informationen, die Ihnen bei Ihrer Vorbereitung und Ihrer Arbeit auf der Konferenz helfen können. Alle Informationen, die sowohl für die Ländervertreter als auch für Sie gelten, entnehmen Sie bitte den allgemeinen Informationen im Handbuch zur Konferenz. Zum Beispiel finden Sie dort die Themeneinführungen zu den einzelnen Gremien und die Geschäftsordnung.

Mit dem NGO-Handbuch erhalten Sie den ersten und somit vermutlich umfangreichsten Teil der Informationen speziell für NGOs. Wir - das Team von MUN-SH - unterstützen Sie immer gerne vor und während der Konferenz und wünschen uns, dass Sie die Konferenz genießen werden. Für Fragen stehen wir und besonders ich Ihnen immer und gerne zur Verfügung.

Ponke Danker

Ihre NGO-Betreuung

I. Zur Sonderrolle der NGOs

Die NGOs haben auf der Konferenz eine besondere Rolle inne. Sie verfügen über gesonderte Rechte und haben andere Aufgaben als die Delegierten der Länder. Anders als die Länderdelegierten sind Sie nicht Ihrer Regierung verpflichtet, sondern vor allem Ihrem Gewissen. Die Länderdelegierten vertreten das nationale Interesse ihres Staates - Sie hingegen können sich voll und ganz und ohne Vorbehalte für die Ideale und Ideen einsetzen, für die Ihre NGO stehen. Ihre Aufgabe ist es, die Bedeutung genau dieser Ideale den Ländervertretern auf der Konferenz deutlich zu machen.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, verfügen Sie über einige Rechte, die die Delegierten nicht besitzen. Zum Beispiel haben Sie die Möglichkeit des Gremienwechsels. So können Sie Ihren Interessen in verschiedenen Gremien Gehör verschaffen und möglichst viele Delegierte von Ihren Vorstellungen überzeugen. Diese Möglichkeit sollten Sie ausgiebig nutzen. Der Gremienwechsel lässt Ihnen auch die Freiheit, sich zwischen der Teilnahme an den verschiedenen Debatten mit den anderen NGOs zu treffen, um beispielsweise gemeinsam bei wichtigen Themen aufzutreten oder auch um Aktionen zu organisieren.

Auf der anderen Seite müssen Sie sich im Klaren darüber sein, dass die Vereinten Nationen eine „Club“ von 192 Staaten sind - das heißt, dass Sie als nichtstaatliche Organisation nicht die gleichen Rechte wie Länderdelegierte haben und z.B. nicht mit abstimmen dürfen. Umso wichtiger ist es, mit einer guten Vorbereitung und guten Argumenten die Delegierten zu überzeugen!

II. Vorbereitung auf die Konferenz

1. Schriftliches

Für die Teilnahme bei MUN-SH wird von Ihnen verlangt, dass Sie einen Teil der Vorbereitung auch schriftlich festhalten. Dazu sollen Sie einerseits ein NGO-Papier zu der Position Ihrer NGO verfassen (gerne auch ein gemeinsames mit Ihrem Delegationspartner) und andererseits sollen Sie sich intensiver mit den Themen der Konferenz befassen. Dazu haben sie verschiedene Möglichkeiten, die Ihnen einige Freiheiten lassen. Sie können zum einen - wie Delegierte es tun - Positionspapiere und Arbeitspapiere zu einzelnen Themen verfassen. Zum anderen können Sie so genannte Faktensammlungen schreiben. Diese Faktensammlungen ermöglichen es Ihnen, Informationen zu den jeweiligen Themen zusammenzustellen, ohne sie ausformulieren zu müssen.

2. NGO-Papier

Das NGO-Papier beschreibt allgemein und ohne äußere Struktur in circa 300-500 Wörtern die Position Ihrer nichtstaatlichen Organisation. Das heißt, Sie stellen dar, mit welchen Themen sich die NGO beschäftigt und wie sie zur UNO steht. Es soll deutlich werden, was Ihre NGO erreichen will und anderen Teilnehmern soll es einen Einblick in die Arbeit Ihrer NGO ermöglichen, sodass diese wissen, womit sie bei der Konferenz von Ihrer Seite aus rechnen können.

Beim NGO-Papier müssen Sie keine äußere Form einhalten, sollten aber dennoch die Einhaltung von Rechtschreibung und Grammatik ernst nehmen und einen diplomatischen Tonfall bewahren. Bedenken Sie stets, dass das NGO-Papier die offizielle Präsentation Ihrer NGO ist. Es sollte andere

Delegierte nicht abschrecken, sondern zur Zusammenarbeit anregen. Alle NGO-Papiere werden auf der Homepage gesammelt und für alle Teilnehmer zugänglich sein. So dienen sie auch dem Austausch unter den NGOs.

3. Positionspapiere

Wie oben schon erwähnt unterscheidet sich der Aufbau der Positionspapiere nicht von dem Aufbau der Positionspapiere der Länder. Lesen Sie für mehr Informationen hierfür im allgemeinen Handbuch (siehe S. 19/20) nach. Der einzige Unterschied zu den Positionspapieren der Länder ist, dass sie sich nicht an die Mindestzahl von 200 Wörtern halten müssen, sondern auch kürzer schreiben können. Generell sollen Positionspapiere dazu dienen, dass Sie sich mit der Thematik auseinandersetzen und dass andere Teilnehmer sich über Ihre Position informieren können. Dies ermöglicht den Austausch unter den Vertretern.

4. Faktensammlung

Zur konkreten Vorbereitung auf die Konferenz können Ihnen auch Ihre Faktensammlungen dienen. Hierbei suchen Sie allgemeine und spezielle Informationen zu einem Thema heraus. Zum Beispiel machen Sie Notizen zur Geschichte eines Themas, sammeln genaue Daten und Zahlen zu der Problematik, weisen auf Vorfälle hin, die nur bestimmte Länder betreffen und notieren Lösungsmöglichkeiten.

Dies dient dazu, dass Sie durch Ihre Vorbereitung als Experten in den Gremien auftreten können. Sie sollen den Ländern speziell von ihrer NGO recherchierte Informationen präsentieren und die Länder wieder in die richtige Richtung bewegen. Sie können mit Fakten angreifen, aber auch überzeugen. Dazu ist es manchmal nicht notwendig, ausformulierte Positionspapiere zu den Themen im Voraus zu schreiben, sondern es reicht aus, möglichst viele Informationen (Zahlen, Daten, Fakten, etc.) zu dem jeweiligen Thema zu sammeln, mit denen Sie dann bei der Konferenz Reden ausschmücken und füllen können.

Im Gegensatz zu Positionspapieren laden Sie Ihre Faktensammlungen nicht auf der Homepage hoch, sondern schicken diese direkt an die NGO-Betreuung (p.danker@mun-sh.de). Dadurch können Sie auf diesem Wege natürlich keine Delegierten im Vorfeld mit Ihrer Meinung beeinflussen - wenn Sie das tun wollen, kann es also hilfreich sein, die Faktensammlung zusätzlich zu einem kurzen Positionspapier umzuformulieren oder sich mit anderen NGOs oder Delegierten auszutauschen.

5. Arbeitspapiere

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit - wie die Delegierten auch - Arbeitspapiere zu verfassen, die bereits die Form einer Resolution haben (siehe S. 19/22/23 des allgemeinen Handbuchs). Dies ist nur sinnvoll, wenn Sie sich auch auf der Konferenz intensiv mit einem bestimmten Thema eines Gremiums beschäftigen und die ganze Debatte dazu verfolgen wollen.

6. Worauf vorbereiten?

Es steht Ihnen frei, auf wie viele Themen Sie sich auf welche Weise vorbereiten. Sie sollten sich allerdings zumindest mit fünf Themen befassen. Empfehlenswert ist es aber, sich mit mehr auseinanderzusetzen. Auf den letzten Konferenzen wurden die NGOs häufig von Verschiebungen der Tagesordnungspunkte überrascht. So konnte es vorkommen, dass keines der vorbereiteten Themen in den Gremien besprochen wurde oder vorbereitete Themen gleichzeitig behandelt worden, sodass sich am Ende der Konferenz NGOs nicht weiter beteiligen konnten.

Ihre besondere Aufgabe als NGO macht es möglich, beliebig die Gremien zu wechseln. Dies ist aber auch eine Herausforderung und nur erfüllend, wenn Sie sich möglichst breit gefächert auf die Konferenz vorbereiten. Also schreiben Sie lieber kürzere Faktensammlungen oder auch kürzere Positionspapiere zu mehr Themen, als nur wenige ausführliche Positions- oder Arbeitspapiere, sodass Sie flexibel auf Themenverschiebungen reagieren und viele Gremien besuchen können!

7. Fazit

Auch wenn sich das jetzt erst einmal viel anhört, kann man nicht oft genug betonen, dass diese Art von Vorbereitung das Grundgerüst für Ihre gelungene Teilnahme an der Konferenz bildet. Wie schon gesagt, wird gerade von den NGOs erwartet, dass sie als Experten auftreten und der Gremienwechsel erfordert, dass sie sich mit mehreren Themen auskennen. Dazu reicht ein kurzer Blick auf die Themenbeschreibungen im Handbuch nicht. Sie können sich nur aktiv beteiligen, wenn Sie auch etwas zu sagen haben. Seriöse, informative Reden können mehr bewirken als hastig formulierte Beiträge, die von wenig Hintergrundwissen zeugen.

III. Teilnehmervorbereitungstreffen (TVT)

Grundsätzlich gilt bei den Teilnehmervorbereitungstreffen (TVTs) für Sie das gleiche, wie für die Länderdelegierten: Es werden zwei Termine für TVTs am 12. und 19. März 2011 angeboten. Weitere Informationen finden Sie im allgemeinen Handbuch (siehe S. 10/11).

Am ersten Termin, dem 12. März, bieten wir Ihnen zusätzlich ein erstes Treffen der NGO-Vertreter mit der NGO-Betreuung an, bei dem Sie sich kennen lernen und bis dahin aufgetretene Fragen klären können. Nach Möglichkeit sollten Sie also versuchen, diesen TVT-Termin wahrzunehmen.

IV. Auf der Konferenz

1. Die NGO-Betreuung

Auf der Konferenz steht Ihnen die ganze Zeit die NGO-Betreuung zur Seite. Sie ist dazu da, Ihnen bei Fragen behilflich zu sein, Sie bei der Ausübung Ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Vorbereitung von Aktionen in die Wege zu leiten und um Sie über die organisatorischen Aspekte und den Ablauf der Konferenz zu informieren.

Um den NGOs die Arbeit und Kommunikation zu erleichtern, wird es während der Konferenz eine feste Anlaufstelle für die NGOs geben. Dort wird die NGO-Betreuung für Fragen und Hilfe bereit stehen. Außerdem werden dort die Briefe vom Komm-Service für Sie hinterlegt. (Wenn Ihnen der

Komm-Service noch nichts sagt, schauen Sie im allgemeinen Handbuch nach.) Sie können vom Komm-Service somit genauso profitieren wie die Ländervertreter. So können Sie untereinander oder auch mit Vertretern der Länder kommunizieren. Anders als die Länderdelegierten müssen Sie allerdings ab und an dort vorbei schauen und nach frischer Post für Sie nachsehen, da der Komm-Service Sie nicht immer finden wird - auch wenn er sich bemüht.

Um Sie immer auf dem aktuellen Stand über die Konferenz zu halten, wird die NGO-Betreuung sich um eine Übersicht, der Sie die aktuellen Themen und den Fortschritt in den Gremien entnehmen können, bemühen.

Weiterhin werden Sie über einen Computer mit Internetanschluss verfügen und eine Auswahl informativer Bücher finden. So können Sie zu Detailfragen recherchieren und Debatten durch spezielle Informationen besonders anheizen. Aber Achtung: Das heißt natürlich nicht, dass Sie auf Ihre Vorbereitung verzichten können. Erfahrungsgemäß sind das Internet und alle anderen technischen Besonderheiten nicht immer zuverlässig und bei einer komplexen Konferenz wie MUN-SH können sie auch mal überlastet sein. Außerdem wird in den Gremien während Ihrer Abwesenheit weiterdiskutiert; Sie haben also wenig Zeit, vollständige Informationen rauszusuchen.

2. Treffen

Es werden regelmäßige Treffen der NGO-Vertreter mit der NGO-Betreuung stattfinden. Sie sind wichtig, damit Sie immer über alle organisatorischen Aspekte der Konferenz informiert sind. Dort ist dann auch Zeit, sich mit den anderen NGOs abzustimmen. Denn einer der Vorteile der NGOs ist, dass sie untereinander vernetzt sind. Sie können sich absprechen und gemeinsame Aktionen planen. Sie können als Gruppe auftreten und sich Unterstützung für schwierige Debatten holen.

Wann die Treffen jeweils sein werden erfahren Sie über die NGO-Betreuung. Das erste „inoffizielle“ Treffen bei der Konferenz ist am Donnerstag, dem Begrüßungstag, während die Gremien ihre Vortreffen abhalten. Die NGOs treffen sich losgelöst von den Gremien in einem eigenen Raum, d.h. sie wählen noch nicht das Gremium, sondern kommen zur separaten NGO-Einführung. Dies führte in den Vorjahren häufig zu Verwirrung, also achten Sie bitte darauf, welches Vortreffen Sie besuchen!

VI. Arbeit in den Gremien - Tipps und Tricks

Als NGO wollen Sie möglichst einen bleibenden Eindruck in den Gremien hinterlassen und damit gleichzeitig auch einen Schritt in die richtige Richtung bewirken. Um dieses Ziel zu erreichen und Ihnen auch einen Eindruck von der Arbeit einer NGO bei MUN-SH zu geben, sind an dieser Stelle einige Tipps aufgeführt. Sie können sich an diesen über längere Zeit von ehemaligen NGO-Vertretern gesammelten Tipps und Tricks orientieren, aber es soll Sie selbstverständlich keineswegs von eigenen Ideen abhalten.

Außerdem sei noch gesagt, dass die Tipps eher auf Erstteilnehmer zugeschnitten sind. Vielleicht finden Sie aber auch als erfahrener Teilnehmer noch ein paar neue Aspekte, die Ihre Arbeit in den Gremien bereichern können.

Vorweg noch die Anmerkung, dass die unterschiedlichen NGOs auch unterschiedlich auftreten und in ihren Arbeitsmethoden unterschiedliche Schwerpunkte setzen. NGOs, deren Schwerpunkt beim Dokumentieren und dem sachlichen Informieren liegt, treten natürlich anders auf als NGOs, die vor allem durch Aufsehen erregende Mittel Kritik ausüben wollen. Suchen Sie sich also die Tipps heraus, die Ihrer Meinung nach zu Ihrer NGO passen!

1. Aufmerksamkeit

Der erste ganz entscheidende Tipp ist, dass Sie sich immer - aber gerade am Anfang - bewusst sein sollten, dass Sie nicht einfach Teil eines Gremiums sind. Manche Länderdelegierte werden Sie zunächst gar nicht wahrnehmen, da sie erst einmal das eigene Gremium kennen lernen müssen. Als NGO stehen Sie also vor der herausfordernden Aufgabe, auf sich aufmerksam zu machen und sich Stück für Stück in einem Gremium zu etablieren - und das jedes Mal, wenn Sie ein für Sie neues Gremium betreten.

Um Ihnen und auch den Ländervertretern den Anfang zu erleichtern also ein paar Tipps zum Zeitmanagement oder besser, zum richtigen Zeitpunkt:

Gerade am Anfang der Konferenz müssen die Debatten „in Schwung“ kommen und die Teilnehmer müssen sich an den Ablauf gewöhnen. Nehmen auch Sie sich Zeit, einen ersten Eindruck zu gewinnen und geben Sie den Länderdelegierten Zeit, dies ihrerseits zu tun. Ungünstig wäre es, wenn Sie gleich zu Anfang in einem Gremium, das noch gar nicht richtig wach ist, eine flammende Rede halten, die jeden zweiten Staat im Gremium angreift. Damit würden Sie Ihr Potential verpulvern. Lassen Sie am besten erst ein paar Länder reden und setzen Sie an einem Punkt in der Debatte ein, wo Sie als NGO schon einen sachlichen Beitrag leisten können. So geben Sie dem Gremium Zeit, sich an Sie zu gewöhnen und machen gleich mögliche Vorurteile gegen NGOs - wie das Vorurteil, dass sie unsachlich ein Voranschreiten verhindern - zunichte. Ein zunächst seriöses Auftreten wird Sie später nicht daran hindern, noch einmal auf eine ganz andere Art und Weise Forderungen deutlich zu machen. Grundsätzlich muss sich jede NGO erst einmal etablieren und von den Ländervertretern ernst genommen werden, um dann auch deren Aufmerksamkeit zu erlangen.

2. Provokante Methoden

Später können Sie von einem großen Vorteil der NGOs Gebrauch machen - nämlich der Unabhängigkeit von Regierungsstandpunkten und Beziehungen zu anderen Staaten. Sie brauchen nicht auf Empfindlichkeiten der einzelnen Staaten Rücksicht zu nehmen oder Angst haben, dass einer Ihrer Vorschläge im Gegensatz zur Politik Ihrer derzeitigen Regierung steht. Sie müssen sich auch keine Gedanken machen, ob die Resolutionen Sie in irgendeiner Art und Weise besonders verpflichten. Sie sind einzig und allein ihrem Ziel verpflichtet, die Welt ein Stück besser, grüner oder gerechter zu machen. Nutzen Sie dafür jede legitime Methode, die Ihnen einfällt.

Einige Beispiele können Ihnen einen Einstieg erleichtern. Die hier vorgestellten Methoden dienen vor allem dem Anheizen einer Debatte.

Sie können beispielsweise Staaten direkt angreifen und konkret beschuldigen - nutzen Sie dazu alles, was Sie über die Staaten, deren Position im Gremium Sie schwächen wollen, wissen (oder auch

mehr). Wenn Sie die Argumentation eines Vorredners schwächen wollen, können Sie auch einzelne Aussagen in seiner Rede völlig aus dem Zusammenhang reißen und betonen, zu welchen absurden Folgen diese für Sie inakzeptable Argumentation führen würde. Dabei ist es besonders effektiv, die Aussage verfälschend zusammenzufassen. Auf die Richtigkeit der Aussage kommt es nicht an; wichtig ist nur, dass Sie vom möglicherweise sinnvollen Kernpunkt, dem Sie nicht zustimmen, ablenken auf ein eigentlich harmloses, aber die Aussagekraft des Vorredners schwächendes Detail. Ein drittes provokantes Mittel ist der Einsatz von Ironie und Spott. Ein ernsthafter Vorschlag eines Delegierten lässt sich nur all zu leicht durch ein ironisches Wiederholen als aussichtslos und unüberlegt darstellen.

Mit diesen provokanten Methoden müssen Sie allerdings überlegt umgehen. Die Wirkung kann sich nur entfalten, wenn das Mittel präzise eingesetzt wird und noch einen Überraschungseffekt auslöst. Würde das Gremium ausschließlich solche Aussagen von Ihnen kennen, würde es Sie schnell nicht mehr ernst nehmen.

3. Fachwissen

Um etwas ernsthaft zu erreichen, sollten Sie auch immer auf sachliche Methoden zurückgreifen.

Hier ist das Informieren eine der wichtigsten. Im Absatz über die Vorbereitung auf die Konferenz ist schon deutlich geworden, wie wichtig eine weit gefächerte und genaue Vorbereitung ist. Mithilfe von Zahlen, Daten und Fakten können Sie manche Staaten in prekäre Lagen bringen und so effektiv deutlich machen, welchen falschen Ansatz in den Vorschlägen einiger Staaten steckt. Sie machen sich zudem unverzichtbar für das Gremium, das oftmals nicht über Ihr Fachwissen verfügt. Ein Beispiel wäre, dass sicherlich nicht alle Staaten, in deren Gremium es um die vollständige Abschaffung der Todesstrafe geht, wissen, welche Staaten die meisten Todesurteile vollstrecken und welche davon politische Gefangene betreffen. Sie können durch Ihr Expertenwissen aufklären und informieren. Dadurch lässt sich der inhaltlichen Debatte manchmal eine ganz andere - eine erstrebtere - Richtung verleihen.

Um diese Methode immer anwenden zu können ist es ein hilfreiches Mittel, zum Beispiel die Grundsätze, die besonders entscheidend für die jeweilige NGO sind, immer mit sich zu führen. Das kann zum Beispiel bei Human Rights Watch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sein. Aus diesen kann man dann zitieren und seine Rede darauf aufbauen. Oder man hat einen Jahresbericht von Amnesty International, den Fischer Weltalmanach (Tipp: Bibliothek) oder die Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung (meist kostengünstig im Internet bestellbar) oder eben die eigenen Faktensammlungen dabei, aus denen man Daten ablesen kann.

4. Lobbying

Ganz besonders sollten Sie dann nicht vergessen, dass Sie als NGO nicht direkt an einer Resolution mitschreiben können. Dazu müssen Sie Verbündete unter den Staaten finden, die Ihre Interessen in die Resolutionen und Änderungen mit einbringen.

Hierzu sind besonders die Lobbyingphasen nützlich. Vielleicht kommen nach einer informierenden oder flammenden Rede Staaten von selbst auf Sie zu und wollen Ihre Vorschläge mit einbringen.

Oftmals müssen Sie jedoch die Staaten ansprechen und herausfinden, welche Staaten ihre Linie unterstützen würden. Sie können regelrecht Staaten, die keinen eigenen Standpunkt vertreten, sich noch nicht einordnen konnten oder schlicht ihren Standpunkt als hoffnungslos ansehen, animieren, sich doch durchzusetzen und eigene (vor allem Ihre) Vorschläge einzubringen.

Sie können in der Lobbyphase unterschiedliche Mittel einsetzen. So ist Lob einer gelungenen Aussage eines Delegierten immer gut, um andere Differenzen auszublenden und so das Land doch zu einer Zusammenarbeit zu bewegen. Außerdem sind konkrete Vorschläge immer hilfreich. Formulieren Sie ruhig eigene Vorschläge aus und präsentieren Sie diese Staaten, die Ihnen nun positiv zugetan sind.

Trotzdem sollten Sie versuchen, sich Ihre Neutralität zu bewahren. Achten Sie darauf, dass Sie nicht einseitig zu Sachwaltern einer Ländergruppe werden. Sprechen Sie auch die Defizite bei Ihren Unterstützerländern an - jedoch keinesfalls aggressiv, sondern beiläufig. Sie wollen nur die Distanz klar machen und bewahren. Dieses Verhalten lässt Ihnen immer die Möglichkeit bei allen Resolutionsvorschlägen eigene Interessen einzubringen.

5. Reden

Um sich Aufmerksamkeit zu verschaffen, muss man in manchen Gremien sehr überlegt planen. Sie sollten sich gerade in großen Gremien, wie der Generalversammlung oder dem Wirtschafts- und Sozialrat, frühzeitig auf die Rednerliste setzen lassen. Sie werden aufgrund der langen Listen dann noch genügend Zeit haben, Ihre Rede vorzubereiten und wer weiß, vielleicht wollen Sie ja gerade spontan auf einen bis dahin gehörten Vorredner eingehen. In kleineren Gremien ist diese gute Planung natürlich meistens nicht notwendig. Dort kommen Sie schneller dran und sollten schon eine Vorstellung davon haben, was Sie sagen wollen. Reden sie aber ruhig auch mal spontan, dafür kürzer. Es muss nicht immer eine vollständig ausformulierte Rede sein. Und sollte ihr Redebeitrag ein Mal doch nicht mehr passen oder haben Sie tatsächlich nichts zu sagen, dann kann man seinen Redebeitrag auch noch zurückziehen - in manchen Fällen verweist dies gerade auf diplomatisches Geschick. Zeigen Sie hier also etwas Flexibilität.

Weiterhin werden Sie Gremien zu Gastreden bitten. Auch wenn diese für sie ungünstig kommen mögen, seien Sie sich doch bewusst, dass Gastreden immer eine Möglichkeit sind, sich seriös in einem Gremium zu etablieren. Die Gastreden können Sie auch benutzen, um bei überfüllten oder geschlossenen Rednerlisten, doch noch zu Wort zu kommen. Dazu müssen Sie „nur“ einen rhetorisch begabten Delegierten davon überzeugen, dass Sie noch einen ganz wichtigen Beitrag zur Debatte zu leisten haben - möglicherweise wird dieser dann für Sie einen Antrag auf Anhörung eines Gastredners (§ 16 Abs. 19 der Geschäftsordnung) stellen.

6. Unerwartete Situationen

Es kann während der Konferenz vorkommen, dass Sie sich auf ein Thema vorbereitet haben, aber das Gremium vollständig am Thema vorbei redet. Das ist dann für Sie der Zeitpunkt nicht resigniert abzuwarten, sondern durch einen Redebeitrag das Gremium in die richtige Richtung zu lenken und es an ihre eigentliche Aufgabe zu erinnern. Einige Staaten lenken davon nämlich all zu gerne ab - das können Sie verhindern.

Ganz wichtig ist es auch, dass Sie auf den Ausschluss der Öffentlichkeit, der den Delegierten gemäß der Geschäftsordnung den Ausschluss von unliebsamen NGOs ermöglicht, vorbereitet sind. Sollten Sie oder andere NGOs allzu nervig die Delegierten angreifen oder sogar eventuell produktive Debatten durch vom Thema losgelöste Redebeiträge verhindern, müssen Sie mit dem Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit rechnen. Wenn Sie also etwas sinnvolles im Gremium bewirken wollen, sollten Sie immer abwägen, wie sehr Sie die Delegierten reizen. Allerdings kann es auch unter Umständen ein Zeichen ihres Erfolges sein, wenn ein Staat keine Möglichkeit sieht, Ihnen durch Argumente beizukommen.

Das Verlassen des Gremiums kann Ihnen auch als eigenes Mittel dienen. Es kann ein Statement sein, wenn Sie in bestimmten Situationen von selbst das Gremium demonstrativ verlassen - am besten vorher in einer Rede angekündigt zum Beispiel mit der Begründung, dass nichtstaatliche Organisationen und somit die Öffentlichkeit und die Gruppe, die Sie vertreten, in diesem Gremium anscheinend keine Anerkennung findet. Wenn Sie dann weg sind, werden sich einige Staaten diesen indirekten Vorwurf gegen Staaten, die die Öffentlichkeit ausschließen wollen, zunutze machen und Sie können ganz in Ruhe in einem anderen Gremium, das Sie noch nicht kennt neue, provozierende oder informative Aspekte einbringen.

7. Aktionen

Bei den letzten MUNs gehörte es geradezu zur Pflicht der NGOs, spektakuläre Aktionen zu planen und durchzuführen. Das war zwar immer sehr spannend - aber es zog auch einige Nachteile mit sich. Oftmals wurden Aktionen ohne sinnvoller Grundlage geplant, heißt ohne einen wirklichen Anhaltspunkt. Die Gremien fühlten sich somit gestört, da die Aktionen keinen Beitrag zu ihren Debatten leisteten. Aber nicht nur für die Gremien waren „sinnlose“, allgemeine Aktionen eine störende Unterbrechung des produktiven Arbeitstages - auch NGO-Vertreter, die sich eigentlich in Debatten in ganz anderen Gremien befanden, mussten die Erfahrung machen, dass in ihrer Abwesenheit wichtige Beschlüsse gefasst worden, auf die sie gerne Einfluss genommen hätten.

So ist der Rat an Sie: Konzentrieren Sie sich auf die Gremienarbeit und sollte es einen wirklichen Anhaltspunkt geben, dass eine Aktion etwas bewirken könnte, dann handeln Sie zügig und stellen Sie eine zielgenaue, dann vielleicht kleine, aber gemeinsame Aktion mit allen NGOs auf die Beine. Sollte zum Beispiel die Pressefreiheit durch ein Gremium eingeschränkt werden, dass diese eigentlich stärken sollte und konnten Sie in den Debatten nichts dagegen tun, so ist eine Aktion auf jeden Fall angemessen.

Um für diese Fälle gewappnet zu sein, ist es natürlich sinnvoll, sich schon im Voraus darüber klar zu werden, was mögliche Materialien wären und sich diese zu beschaffen. Die meisten NGOs schicken auf Nachfrage gerne Pakete mit Flyern, Plakaten oder anderes Informationsmaterial. Außerdem steht es Ihnen natürlich frei, Ausstellungen, zum Beispiel in Form von Plakaten, mit denen Sie auf einen bestimmten unhaltbaren Zustand in der Welt aufmerksam machen wollen, in den Vorräumen der Gremien aufzubauen.

Alle Aktionen jeglicher Art müssen allerdings mit der NGO-Betreuung abgesprochen werden, um die rechtlichen und organisatorischen Fragen zu klären. Sie können sich auch gerne im Voraus der Konferenz an diese wenden.

8. Pressearbeit

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit gehört außerdem noch die Zusammenarbeit mit der Presse. Die beiden Presseteams - eine Zeitung, ein Fernsehteam - bietet gerade NGOs eine Plattform; auch in der Realität ist die Zusammenarbeit mit der Presse für NGOs sehr wichtig. Pflegen Sie guten Kontakt zu den Mitgliedern der Presse. Dann haben Sie große Chancen, dass Beiträge von Ihnen in der Zeitung oder sogar in den Nachrichten erscheinen und die Presse Ihre Anliegen deutlich unterstützt. Die Delegierten werden aus einer anderen Richtung noch ein Mal auf mögliche Probleme aufmerksam gemacht.

Es kann auch gut vorkommen, dass die Presse Sie als Experten zu Rate zieht. Seien sie darauf gefasst und zeigen Sie keine Scheu. Ansonsten trauen Sie sich einfach die Pressemitglieder anzusprechen - sie werden über gute, informative oder spektakuläre Beiträge immer erfreut sein.

9. Fazit

Zum Schluss lässt sich nur noch raten: Kommen Sie aus sich heraus. Trauen Sie sich einfach was. Gerade der Anfang ist schwer - aber das ist er für alle. Auch bei den Ländervertretern finden sich viele neue, noch unerfahrene Teilnehmer. Anfängliche Fehler und Unsicherheiten sind nur natürlich. Gerade dazu ist das Planspiel schließlich da, dass Sie ihr diplomatisches Geschick ausprobieren können. Genießen Sie diese Möglichkeit einfach.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich immer offen an die NGO-Betreuung, die sich in Kürze via E-Mail bei Ihnen vorstellen wird. Stellen Sie auch gerne Fragen zu ihren speziellen NGOs, der Vorbereitung und dem Auftreten. Haben Sie keine Scheu - keine Frage ist dumm oder gar nervig.

VII. Die Geschäftsordnung

Betreffend die Geschäftsordnung ist für Sie wichtig, dass Sie über Ihre Rechte und Pflichten informiert sind, da diese anders als bei Delegierten sind. Gemäß der Geschäftsordnung haben NGOs grundsätzlich freien Zugang zu jedem Gremium, sind aber Teil der Öffentlichkeit. Sie können also - wie oben schon erwähnt - als Teil dieser ausgeschlossen werden. NGOs nehmen an den formellen Sitzungen und den Lobbyingphasen teil. Sie können Redebeiträge halten sowie Fragen und Kurzbemerkungen einbringen. Sie dürfen allerdings keine Gegenrede zu Anträgen halten und vor allem haben sie kein Stimmrecht und können nicht selbst als Einbringer oder Unterstützer von Arbeitspapieren oder Änderungsanträgen fungieren. Vergessen Sie aber nicht - Sie können und sollten daran mitwirken.

Weiterhin können Sie nur bestimmte Anträge stellen. Diese werden dann aber auch besonders von Bedeutung für Ihre Gremienarbeit sein. Sie sind berechtigt, alle persönlichen Anträge zu stellen, also die Anträge auf Recht persönlicher Privilegien, Recht auf persönliche Erwiderung, Recht auf Klärung

eines Missverständnisses, Recht auf Information und Recht auf Wiederherstellung der Ordnung. Von den Geschäftsordnungsanträgen können Sie nur den Antrag auf mündliche Abstimmung und den Antrag auf Lobbyingphase stellen. Mithilfe dieser zwei Geschäftsordnungsanträge können Sie aber schon einiges erreichen. Eine mündliche Abstimmung kann das Ergebnis einer Abstimmung klarer werden lassen. So können Fehler in der Auszählung verhindert werden. Außerdem gehen möglicherweise einige Delegierte noch ein Mal in sich und unentschiedene Delegierte ändern eventuell Ihre Meinung. Der Antrag auf Lobbyingphase kann ebenfalls erheblichen Einfluss auf die Debatte nehmen. Sie müssen so nicht warten, bis ein Delegierter diesen Antrag stellt, sondern können selbst die Initiative ergreifen. Es macht auch einen gewissen Eindruck, wenn selbst die NGO-Vertreter im speziellen Fall einen größeren Sinn in einer Lobbyingphase sehen, als in einer offenen Debatte.

Trotz der unterschiedlichen Rechte, die Ihnen nicht zustehen, und den Pflichten, die Sie nicht betreffen, sollten Sie schließlich nicht vergessen, dass für Sie die Paragraphen zum Diplomatischen Verhalten, dem Wissenschaftlichen Dienst und der Regelung des Fehlverhaltens genauso wie für die Delegierten gelten.

VIII. Zusammenfassung

Abschließend wünschen wir Ihnen eine erfolgreiche und erfreuliche Teilnahme an der Konferenz. Nutzen Sie die Ratschläge, um sich ausreichend zu informieren. Es sollte Ihnen immer bewusst sein, dass zu wenig Vorbereitung für die Konferenz zu großen Einschränkungen für die NGOs führt und damit zu einer Einschränkung für Ihr persönliches Vergnügen.

Sie befinden sich in einer völlig anderen Situation als die Länderdelegierten, da sich deren Kompetenzbereich wesentlich klarer und leichter eingrenzen lässt. Sehen sie letzteres jedoch nicht als bloßen Vorteil der Länderdelegierten an. In ihrer Rolle müssen sie in der Lage sein, sich nicht nur zu den Themen die ihre NGO im besonderen motivieren, zu äußern. Vielmehr sollten sie ihre gesonderte Stellung als Nichtregierungsorganisation nutzen, um sich zu einer Vielzahl von Angelegenheiten zu äußern und somit ihr Privileg, vor den verschiedenen Mitgliedsstaaten der UNO Gehör zu finden, auszuschöpfen.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne viel Spaß bei der Vorbereitung. Wenn Sie Fragen haben, richten Sie diese gern unbefangen an mich. Ich freue mich auf die Arbeit mit Ihnen und auf die Konferenz.

Willkommen bei MUN-SH!